

PROJEKT

Emissionsfreier Transport in Wien

WIEN. Der Startschuss für großflächigen emissionsfreien Gewerbeverkehr in Wien ist diese Woche gefallen: Mit dem Pilotprojekt „Zero Emission Transport“ der Wirtschaftskammer Wien beweisen Unternehmen, dass sie freiwillig ihren Beitrag zum Klimaschutz leisten wollen.

Den Auftakt zu Zero Emission Transport machen 32 Unternehmen – von Branchengrößen wie Spar, Rewe und dm bis hin zu kleinen Betrieben aus einer Vielzahl unterschiedlicher Branchen. Sie verpflichten sich im Rahmen des Projekts dazu, emissionsfrei in den ersten und zweiten Wiener Gemeindebezirk einzufahren.

Klimaneutralität

„Als Bürgermeister bin ich stolz, dass Wien der Wirtschaftsmotor Österreichs ist“, erklärte Wiens Bürgermeister Michael Ludwig (Bild): „Und das verdanken wir auch den zahlreichen Wiener Unternehmen, die gemeinsam mit uns die notwendigen Schritte hin zur Klimaneutralität 2040 gehen. Schon vor 25 Jahren haben wir als Stadt das erste Klimaschutzprogramm beschlossen. Das Pilotprojekt ‚Zero Emission Transport‘ zeigt zum wiederholten Mal, dass wir bei der Weiterentwicklung unserer Stadt gemeinsam an einem Strang ziehen.“ (red)



© APA/Roland Schlager

AK-Preisvergleich im Online-Geschäft

Die Austro-Lebensmittelpreise liegen auch online sehr deutlich über den deutschen, stellt die AK fest.

WIEN. Die Arbeiterkammer (AK) hat einmal mehr Lebensmittel-Preisvergleiche angestellt und diesmal die Online-Perspektive für Markenprodukte gewählt. Dabei wurde im Vergleich zu Deutschland flugs ein „Preisschock im Supermarkt“ verortet. Denn durchschnittlich seien die Markenlebensmittel hierzulande um knapp ein Viertel (24%) teurer als im nordwestlichen Nachbarland.

70 Markenartikel verglichen

Die Unterschiede fand die AK in ihrem Preismonitor bei einem Einkaufskorb mit 70 verglichenen identen Markenlebensmitteln bei vier Online-Supermärkten in Österreich und Deutschland, konkret Billa und Interspar, sowie bei den deutschen Online-Shops Rewe und Globus. „Der Österreich-Aufschlag muss weg“, fordert die AK einmal mehr. Fast immer gebe es beim gleichen Produkt vom selben Hersteller enorme Preisunterschiede. Beim Vergleich der



© Lisa Specht

Tobias Schweitzer von der AK: Österreich-Aufschlag bei Markenprodukten.

„

Der AK-Preismonitor zeigt regelmäßig einen ‚Österreich-Aufschlag‘ bei Markenprodukten – den hat auch die Bundeswettbewerbsbehörde bestätigt.

Tobias Schweitzer
Arbeiterkammer

“

Bruttopreise waren 61 (rd. 87%) von 70 verglichenen Lebensmitteln in Österreich teurer als in Deutschland, fünf (rd. 7%) waren im Schnitt in Österreich billiger, vier (6%) kosteten in beiden Ländern gleich viel.

Der AK-Preismonitor zeigt in Österreich auch netto höhere Preise als in Deutschland – um die unterschiedliche Umsatzsteuer bereinigt, sind die Preise für den Einkaufskorb in Österreich netto nach wie vor um ca. ein Fünftel (21%) höher.

„Der AK Preismonitor zeigt regelmäßig einen ‚Österreich-Aufschlag‘ bei Markenprodukten – den hat auch die Bundeswettbewerbsbehörde bestätigt“,

berichtet Tobias Schweitzer von der AK. „Dieser Aufschlag muss weg. Es kann nicht sein, dass multinationale Konzerne von Einzel- und Großhändlern, je nach Mitgliedsstaat, unterschiedliche Preise für gleiche Produkte verlangen.“

Bei EU-Kommission beschwert

Die AK hat mittlerweile auch die EU-Kommission auf die unveränderte Schieflage aufmerksam gemacht. „Wir erwarten aber auch von den zuständigen Ministern, auf EU-Ebene dafür einzutreten, dass die Österreicher beim täglichen Einkauf nicht mehr benachteiligt werden“, fordert Schweitzer. (APA/red)